

XXII. GP.-NR

3861/J

27. Jan. 2006

## ANFRAGE

der Abgeordneten Heidrun Silhavy  
und GenossInnen

an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur  
betreffend **Nebenbeschäftigungen der Lehrbeauftragten der Universität Wien, der  
Lehrbeauftragten der Wirtschaftsuniversität Wien, der Lehrbeauftragten der  
medizinischen Universität Wien und Mitglied des Verbandsmanagement des  
Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger,  
Mag<sup>a</sup>. Beate Hartinger**

In Ihrer Anfragebeantwortung 3560/AB, vom 11. Jänner 2006, betreffend Nebenbeschäftigungen der Lehrbeauftragten der Universität Wien, der Lehrbeauftragten der Wirtschaftsuniversität Wien, der Lehrbeauftragten der Medizinischen Universität Wien und Mitglied der Geschäftsführung des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Mag<sup>a</sup>. Beate Hartinger, war folgendes zu lesen:

*„Es ist nicht bekannt und auch der vorliegenden parlamentarischen Anfrage nicht zu entnehmen, dass sich Frau Mag. Beate Hartinger als Lehrbeauftragte der in der parlamentarischen Anfrage genannten Universitäten bezeichnet. Es liegt lediglich ein „Terminavisito“ des Novartis Medical Club vor, in dem Frau Mag. Beate Hartinger als Lehrbeauftragte bezeichnet wird. Weitere Veranlassungen seitens des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur sind daher nicht erforderlich.“*

Wenn Sie an einer ordentlichen Recherche Interesse gehabt hätten, wäre es sehr leicht gewesen über die Parlamentshomepage auf den Lebenslauf von Mag<sup>a</sup>. Beate Hartinger zuzugreifen.

Einfachheitshalber stellen Ihnen die unterfertigten Abgeordneten die am 17. Jänner 2006, abrufbaren Informationen zur Verfügung:

Mag. Beate Hartinger

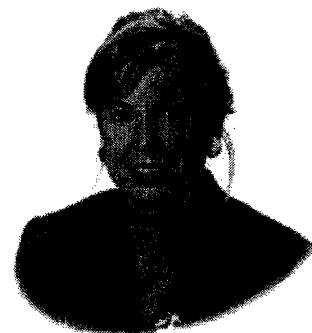


Foto: FPÖ

Volksschule 1966–1970, Realgymnasium 1970–1974, Handelsakademie 1974–1979, Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz (Mag. rer. soc. oec.) 1979–1984.

Steuerberaterkonzipient 1984–1985, Organisator für die Firma Kastner & Öhler 1986, Bereichsleiterin Interne Revision in der Steiermärkischen Krankenanstalten GmbH 1986–1990, Stabsstellenleiterin für Controlling in der Steiermärkischen Krankenanstalten GmbH seit 1990, **Universitätslektorin an der Wirtschaftsuniversität Wien, an der Universität Wien und an der Karl-Franzens-Universität Graz; Univ.-Lektor.**

Abgeordnete zum Steiermärkischen Landtag 1996–1999, Mitglied des Steiermärkischen Krankenanstaltenfonds (SKAFF) seit 1996.

Abg. zum Nationalrat (XXI. GP)

F 29. 10.1999– 19. 12.2002

Quelle:[http://iwww.parlament.gv.at/portal/page?\\_pageid=907,182698&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL&P\\_PAD=B](http://iwww.parlament.gv.at/portal/page?_pageid=907,182698&_dad=portal&_schema=PORTAL&P_PAD=B)

Weiters stellen Ihnen die unterfertigten Abgeordneten ein Mail des Österreichischen Gewerbevereins zur Verfügung:

## **REMINDER: Podiumsdiskussion zum Thema "Versorgungsforschung"**

**Wie kommt der Patient schneller an innovative Therapien?**

Wien (pts/10.01.2006/20:12) - Der Österreichische Gewerbeverein lädt zur Podiumsdiskussion:

"Versorgungsforschung"

Wie kommt der Patient schneller an innovative Therapien?

am Montag, 16. Januar 2006, 18:00 Uhr, in die Beletage des Österreichischen Gewerbevereins, 1010 Wien, Eschenbachgasse 11, 1. Stock

Es diskutieren:

**Univ.-Lektorin Mag. Beate Hartinger**, Mitglied der Geschäftsführung Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Dr. Eva Maria Schwameis, Oberärztin im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern

Generalsekretär Dr. Oliver Huber, PHARMIG, Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs

Prof. Dr. Hartmut Pelinka, Ärztlicher Leiter der AUVA - Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

Martin Rümmele, Journalist; Wirtschaftsblatt

Moderation: Mag. Walter M. Fink; Vizepräsident des VÖWA

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse brauchen heute im Durchschnitt zehn Jahre, bis sie in die Behandlung in normalen Krankenhäusern und Praxen Eingang gefunden haben. Das zeigt eine Studie der Uni Witten/Herdecke.

Offenbar funktioniert der Know-how-Transfer in der Medizin suboptimal. Dadurch kommen Patienten zu langsam an innovative Therapien. Dies verursacht Leid und kostet das Sozialsystem viel Geld.

Die Diskussion wird Lösungsansätze zur Beschleunigung des Umsetzungsprozesses aufzeigen!

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie höflich, diese Einladung zur Veranstaltung mitzubringen! (alternativ Presseausweis)

Der Veranstalter freut sich, Sie zum angeregten Gedankenaustausch einzuladen.

Um Anmeldung mittels Remail wird gebeten.  
(Ende)

— Aussender: Österreichischer Gewerbeverein  
Ansprechpartner: Herwig Kainz  
email: h.kainz@gewerbeverein.at  
Tel. +43/1/587 36 33

Die unterfertigten Abgeordneten richten an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur erneut nachstehende

**Anfrage:**

1. Können Sie ausschließen, dass Frau Mag<sup>a</sup>. Beate Hartinger die Bezeichnung „Lehrbeauftragte der Universität Wien, Lehrbeauftragte der Wirtschaftsuniversität Wien, Lehrbeauftragte der medizinischen Universität Wien, nicht zu unrecht führt oder führte?
  - a.) Wenn ja, warum?
  - b.) Wenn nein, welche Maßnahmen werden Sie setzen?
  
2. Können Sie ausschließen, dass Frau Mag<sup>a</sup>. Beate Hartinger die Bezeichnung Univ.-Lektor bzw. die Bezeichnungen Universitätslektorin an der Wirtschaftsuniversität Wien, Universitätslektorin an der Universität Wien und Universitätslektorin an der Karl-Franzens-Universität Graz, nicht zu unrecht führt oder führte?
  - a.) Wenn ja, warum?
  - b.) Wenn nein, welche Maßnahmen werden Sie setzen?

